

CANZONE 11



CHORKONZERT

22. November 2025
19 Uhr

Kompositionen geistlicher
Chormusik vom 17. bis
zum 21. Jahrhundert

Eintritt frei
um Spenden wird gebeten

in der Erlöserkirche Dingolfing

PROGRAMM

aus: Songs of Farewell

1. My Soul, There Is a Country
4. There Is an Old Belief
5. At the Round Earth's
Imagined Corners

CHARLES HUBERT HASTINGS PARRY
(1848–1918)

Fantasia III

LUYS DE MILÁN
(um 1500 – um 1561)

Der Geist hilft unser
Schwachheit auf

JOHANN SEBASTIAN BACH
(1685–1750)

Sonata in G Major

DOMENICO GABRIELLI
(1651–1690)

Jubilate Deo
In pace in idipsum

GUILLAUME BOUZIGNAC
(um 1587 – um 1643)

Bring us, o Lord God

WILLIAM HARRIS
(1883–1973)

Tombeau sur la Mort
De Mur. Comte d'Logy

SILVIUS LEOPOLD WEISS
(1687–1750)

aus: Messa di Requiem

Requiem
Sanctus

ILDEBRANDO PIZZETTI
(1880–1968)

Hanna Shcherbyna, Barockcello
Wolfgang Renner, Arciliuto
Vokalensemble CANZONE 11

Leitung: **Tanja Wawra**

Charles Hubert Hastings Parry (1848-1918) gehört zu den zentralen Musikerpersönlichkeiten im englischen Musikleben seiner Zeit. Als Professor für Komposition und Musikgeschichte, später auch als Rektor, am Royal College of Music in London prägte er Komponisten wie Howells, Vaughan Williams und Holst. Er schuf Sinfonien, Oratorien sowie chorsinfonische Werke. In seinen Kompositionen sind Einflüsse von deutscher Romantik erkennbar, Parry findet aber seinen persönlichen Stil, der die britische Sinfonik stark prägte. Sein Spätwerk, der Zyklus *SONGS OF FAREWELL* (Lieder des Abschieds) für Chor a cappella besteht aus sechs Motetten, die überwiegend während der Jahre des ersten Weltkrieges entstanden und einen Höhepunkt spätromantischer britischer Chormusik darstellen. Die Texte drehen sich um Verlust, die Vergänglichkeit des Lebens, aber auch die Hoffnung auf das ewige Leben. Die introspektive Stimmung der *SONGS OF FAREWELL* kann als Parrys Reaktion auf den ausbrechenden Krieg interpretiert werden, der Ausdruck der Trauer um seine im Krieg verwundeten oder gefallenen Studenten und den Abbruch der künstlerischen Verbindung von Großbritannien und Deutschland. Dazu kam Parrys sich verschlechternde gesundheitliche Konstitution. Die erste komplette Aufführung des Zyklus' im Februar 1919 erlebte Parry nicht mehr.

My soul, there is a country

Far beyond the stars,
Where stands a winged sentry
All skilful in the wars:

There, above noise and danger
Sweet Peace sits crowned with smiles
And One, born in a manger
Commands the beauteous files.

He is thy gracious friend
And, O my soul, awake!
Did in pure love descend
To die here for thy sake.

If thou canst get but thither,
There grows the flow'r of Peace,
The Rose that cannot wither,
Thy fortress and thy ease.

Leave then thy foolish ranges,
For none can thee secure
But One who never changes,
Thy God, thy life, thy cure.

Meine Seele, es gibt ein Land
weit hinter den Sternen,
wo ein Engel als Wachposten steht,
geschickt in allen Kriegskünsten.

Dort, jenseits von Lärm und Gefahrsitz
lächelnd süßer Frieden, und Einer,
der in einer Krippe geboren wurde,
befiehlt die strahlenden Heerscharen.

Er ist dein gütiger Freund,
und – erwache, meine Seele! –
stieg aus reiner Liebe herab,
um hier für dich zu sterben.

Kannst du nur dorthin gelangen,
wächst dort die Blume des Friedens,
die Rose, die nicht verwelken kann,
dein Bollwerk und deine Ruhe.

Lass nun das törichte Umherschweifen,
denn niemand kann dich retten
außer dem Einen, der sich niemals wandelt,
dein Gott, dein Leben, dein Heil.

There is an old belief,

That on some solemn shore,
Beyond the sphere of grief
Dear friends shall meet once more.

Beyond the sphere of Time
And Sin and Fate's control,
Serene in changeless prime
Of body and of soul.

That creed I fain would keep,
That hope I'll ne'er forgo;
Eternal be the sleep,
If not to waken so.

At the round earth's imagined corners,
blow your trumpets, angels, and arise, arise
From death, you numberless infinities
Of souls, and to your scatter'd bodies go!
All whom the flood did, and fire shall
overthrow,
All whom war, dearth, age, agues, tyrannies,
Despair, law, chance hath slain,

and you whose eyes
Shall behold God
and never taste death's woe.
But let them sleep, Lord,
and me mourn a space,
For if above all these my sins abound,

'Tis late to ask abundance of thy grace
When we are there.
Here on this lowly ground
Teach me how to repent; for that's as good
As if thou'dst sealed my pardon
with thy blood.

Es gibt einen alten Glauben,
dass an einem festlichen Ufer
über die Sphäre der Trauer hinaus,
liebe Freunde sich einst wieder treffen
werden.

Weit über den Raum von Zeit, Sünde
und schicksalhafter Bestimmung hinaus,
gelassen in unvergänglicher Vollkommenheit
von Körper und Seele.

Diesen Glauben würde ich gerne behalten.
Diese Hoffnung möchte ich nie aufgeben.
Ewig sei der Schlaf,
wenn ich nicht dazu erwache.

An den vier Ecken der Erdkugel blast
eure Trompeten, ihr Engel, und erhebt euch
vom Tod, ihr zahllosen Seelen,
und geht zu euren versprengten Leibern!
All die, die durch die Sintflut gestorben sind
oder durch das Feuer sterben werden;
All die, die Krieg, Hunger, Alter, Seuchen,
Gewaltherrschaft, Verzweiflung, Gesetz oder
Zufall erschlagen haben;
Und auch ihr, deren Augen
Gott erblicken werden,
ohne jemals Todesschmerz gefühlt zu haben.
Doch lass sie noch ein wenig ruhen, Herr, und
mich klagen,
denn wenn meine Sünden all diese
übertreffen,
ist es zu spät, deine Gnade anzuflehen,
wenn wir erst dort sind.
Hier, auf dieser bescheidenen Erde,
lehre mich Reue, denn das ist ebenso gut,
wie wenn du meine Vergebung
durch dein Blut besiegelt hättest.

Zu Zeiten von **Johann Sebastian Bach** (1685–1750) hatte die Kantate mit Soli, Chor und Orchester die Motette für den liturgischen Gebrauch längst verdrängt. Von Bachs rund 300 Festkantaten sind gut 200 erhalten, dagegen liegen heute nur 5 Motetten vor, die sich eindeutig Bach zuschreiben lassen. Alle Motetten wurden für die Leipziger Thomaskirche geschrieben, zu deren Kantor Johann Sebastian Bach 1723 ernannt wurde.

Vermutlich erklangen sie bei Begräbnisfeierlichkeiten, was für DER GEIST HILFT UNSER SCHWACHHEIT AUF (BWV 226) eindeutig belegt ist. Das doppelchörig angelegte Werk schuf Bach 1729 anlässlich des Todes von Johann Heinrich Ernesti, Bachs direktem Dienstvorgesetzten, Rektor der Thomasschule und Universitätsprofessor. Als Texte wählte Ernesti selbst kurz vor seinem Tod einen Abschnitt aus dem Römerbrief des Paulus und die dritte Strophe von Luthers Choral KOMM, HEILIGER GEIST, HERRE GOTT. Nur von dieser Motette sind auch Instrumentalstimmen, die die Gesangsstimmen colla parte begleiten (bis auf den Choral), erhalten geblieben.

Die Motette ist dreiteilig. Im Zentrum des ersten Abschnitts (auf Röm. 8, 26) steht die musikalische Verbildlichung des Wortes „Geist“: sehr beweglich, leuchtend und aufstrebend in Koloraturen, gemeint als Nahrung für die „Unwissenden“. Zunächst stockend vertonte Bach die Aussage „Denn wir wissen nicht“. Das „unaussprechliche Seufzen“ wird plastisch durch Synkopen und flehende Sekundschritte ausgedrückt. Im zweiten Teil (auf Röm. 8, 27) vereinen sich beide Chöre in einer feierlichen vierstimmigen Fuge („Der aber die Herzen forschet“), die den schlichten Schlusschoral auf Luthers Text („Du heilige Brunst, süßer Trost“) vorbereitet, in dem die Kraft des Geistes erfleht wird.

Der Geist hilft unser Schwachheit auf,

denn wir wissen nicht,
was wir beten sollen,
wie sichs gebühret;
sondern der Geist selbst
vertritt uns aufs beste
mit unaussprechlichem Seufzen.
Der aber die Herzen forschet,
der weiß, was des Geistes Sinn sei,
denn er vertritt die Heiligen
nach dem, das Gott gefällt.

Du heilige Brunst, süßer Trost,
nun hilf uns, fröhlich und getrost
in deinem Dienst beständig bleiben,
die Trübsal uns nicht abtreiben.
O Herr, durch dein Kraft uns bereit
und stärk des Fleisches Blödigkeit,
daß wir hie ritterlich ringen,
durch Tod und Leben zu dir bringen.
Halleluja.

Über **Guillaume Bouzignac** (ca. 1587– nach 1643) und sein Leben ist sehr wenig bekannt. Henri Quittard, ein französischer Komponist, Musikkritiker und Musikwissenschaftler, entdeckte seine Musik erst 1905 wieder. Bouzignac wirkte zunächst als Chorknabe und Sänger, später als Komponist an mehreren Orten im Languedoc, einer Provinz Südfrankreichs, hielt sich jedoch eher abseits der großen kirchlichen und höfischen Musikzentren Frankreichs. Dies könnte ein Grund dafür sein, warum sein Name auch heute nur Wenigen bekannt ist. Sein Werk ist in nur vier Handschriften überliefert, in denen elf Motetten ihm namentlich zugeordnet sind. Außerdem werden einige weitere Motetten Bouzignac zugeschrieben.

JUBILATE DEO ist als Ritornell-Motette aufgebaut, der Alt ist als Vorsänger dem Chortutti gegenübergestellt. Der freudige „Alleluia“-Ruf kehrt in der Vertonung des 100. Psalms mehrfach wieder.

Dagegen wirkt IN PACE IN IDIPSUM mit seiner ruhigen Polyphonie und homogenen Textur traditioneller angelegt und ist noch eher der Klangsprache des 16. Jahrhunderts verhaftet. In mehreren Abschnitten werden zentrale Motive des Friedens kunstvoll vertont und ausgedeutet.

Jubilate Deo, omnis terra,
servite Domino in laetitia, alleluia.
Sanctum Jubile celebrat Ecclesia.
Introite, fideles, in conspectu eius,
sumite panem sanctum in exultatione.
Scitote quoniam ille qui pascit nos est Deus.
Ipse fecit nos, et non ipsi nos.

Jauchzt Gott, alle Welt!
Dient dem Herrn mit Freuden, Halleluja.
Die heilige Kirche feiert das Jubiläum.
Kommt, ihr Heiligen vor sein Angesicht
Nehmt das heilige Brot mit Jubel.
Wir wissen, dass er, der uns ernährt, Gott ist.
Er hat uns gemacht und nicht wir selbst.

In pace in idipsum
dormiam et requiescam.
Si dederō somnum oculis meis
et palpebris meis dormitationem.

Im Frieden, in ihm selbst,
werde ich schlafen und ruhen.
Wollte ich je meinen Augen Schlaf geben,
noch je meinen Augenlidern Schlummer.

William [Henry] Harris (1883–1973) war ein englischer Kirchenmusiker, Lehrer und Komponist. Er erhielt bereits als 16-Jähriger ein Stipendium des Royal College of Music in London. Später arbeitete er an mehreren traditionsreichen Kirchenmusikstellen in London und Oxford, bis er ab 1933 Organist und Lehrer der Chorknaben an der St George's Chapel in Schloss Windsor wurde, wo er bis zur Pensionierung wirkte. Während dieser Zeit unterrichtete er u. a. die jungen Prinzessinnen Elizabeth und Margaret, die die Kriegszeit in Schloss Windsor verbrachten.

Die achtstimmige Motette BRING US, O LORD GOD entstand 1959. Der Text ist einem Gebet aus einer Predigt des Renaissancedichters John Donne entnommen. Die doppelchörige Anlage verweist auf die traditionelle Anordnung englischer Chöre einander gegenüber im Chorgestühl. Die Komposition wirkt jedoch aufgrund der fließenden Melodiegestaltung und harmonischen Zurückhaltung raum- und zeitlos und erinnert zugleich an Vorbilder aus der Renaissance. 2022 wurde die Motette während der Trauerfeier für Queen Elizabeth II. in der St George's Chapel in Schloss Windsor gesungen.

Bring us, o Lord God, at our last awakening

into the house and gate of Heaven,
to enter into that gate and dwell in that
house,
where there shall be no darkness nor
dazzling, but one equal light;
no noise nor silence, but one equal music;

no fears or hopes, but one equal possession;

no ends or beginnings, but one equal
eternity,
in the habitations of thy glory and dominion,
world without end.

Führe uns, o Herr Gott, bei unserem letzten
Erwachen

in das Haus und das Tor des Himmels,
damit wir durch dieses Tor treten und in
diesem Haus wohnen,
wo es weder Dunkelheit noch Blendung gibt,
sondern nur ein gleiches Licht;
kein Lärm und keine Stille, sondern eine
gleiche Musik;

keine Ängste und Hoffnungen, sondern eine
gleicher Gemeinsamkeit;

kein Ende und keinen Anfang, sondern eine
Ewigkeit,

in den Wohnungen deiner Herrlichkeit und
Herrschaft,
in einer Welt ohne Ende.

Ildebrando Pizzetti (1880–1968) feierte als Opernkomponist große Erfolge und ist einer der wichtigsten Kompositionslehrer seiner Zeit. Er gehörte zusammen mit Ottorino Respighi und Gian Francesco Malipiero zur „Generazione dell’ottanta“, Komponisten, die um 1880 geboren waren und sich für die Rückbesinnung auf nationale Musiktraditionen einsetzten. Die *MESSA DI REQUIEM* entstand 1922 für fünf- bis achttimmigen gemischten Chor a cappella. Das Requiem war ein Auftragswerk anlässlich einer Gedenkfeier für den im Jahr 1900 ermordeten italienischen König Umberto I. Eine zentrale Rolle spielt der Gregorianische Choral. Satztechniken wie Imitation und Kanon weisen auf die traditionelle Vokalpolyphonie des 15. und 16. Jahrhunderts hin, während Pizzetti bei der Harmonik weitgehend im 19. Jahrhundert verhaftet bleibt. Im Requiem, vor allem im *SANCTUS*, verbindet der Komponist raffiniert Techniken der venezianischen Mehrchörigkeit mit Stilmitteln der Moderne.

Requiem aeternam dona eis, Domine:

et lux perpetua luceat eis.

Te decet hymnus, Deus, in Sion,

et tibi reddetur votum in Jerusalem:

exaudi orationem meam, ad te omnis caro
veniet.

Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison!

Ruhe, ewige, gib ihnen, Herr:

und Licht für immer leuchte ihnen.

Dir gebührt Lobgesang, Gott, in Zion,

und dir erstattet man Gelübde in Jerusalem:

erhöre mein Gebet, zu dir alles Fleisch
kommt.

Herr, erbarme dich, Christe erbarme dich,

Herr, erbarme dich!

Sanctus, sanctus, sanctus, Dominus, Deus
 sabaoth.
 Pleni sunt coeli et terra gloria tua.
 Hosanna in excelsis.
 Benedictus qui venit in nomine Domini
 Hosanna in excelsis.

Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Gott
 Zebaoth.
 voll sind Himmel und Erde des Ruhmes dein.
 Hosanna in der Höhe.
 Gepriesen sei, der da kommt im Namen des
 Herrn.
 Hosanna in der Höhe.



Hanna Shcherbyna (*1985) hat ihr Musikstudium als Cellistin mit 6 Jahren auf der Krim (Ukraine) angefangen und in Kiew abgeschlossen (2001-2008). Sie war Mitglied des Kiew Symphonieorchesters (2007-2008), dem Kammerensemble des Nationalen Hauses der Orgel- und Kammermusik der Ukraine (2008-2017) und des Klaviertrios „A Tre“ (2007-2015). Mit diesen Ensembles trat sie sowohl in der Ukraine als auch international auf. Parallel begann sie mit Begeisterung, sich mit der Aufführungspraxis der Barockmusik und dem

Barockcello zu beschäftigen. Sie besuchte Meisterkurse berühmter Barockcellisten in Italien, der Schweiz und Deutschland. 2013 gründete sie zusammen mit Kollegen das Barockensemble „La Cesta“, mit dem sie zahlreiche Konzerte und Bildungsprojekte durchführte, die darauf abzielten, das Bewusstsein und das Verständnis der Barockmusik und ihrer Aufführungsweise unter Musikern und einem breiten Publikum zu fördern. Zwischen 2017 und 2022 spielte sie als Barockcellistin bei „Open Opera Ukraine“, der ersten Konzertorganisation in der Ukraine, die sich auf historische Aufführungen von Barockopern spezialisiert hat. 2022 zog sie mit ihrer Tochter nach München. Hier tritt sie weiterhin als Barock- und Klassikcellistin auf und gibt Unterricht.

Wolfgang Renner stammt aus Altdorf bei Nürnberg und begann mit sieben Jahren zunächst Trompete zu spielen. Seinen ersten Gitarrenunterricht erhielt er mit 16. Neben einigen Ausflügen in die Folk- und Rockmusik galt seine Vorliebe jedoch immer der klassischen Gitarre. Seine Ausbildung erfolgte zum größten Teil durch autodidaktische Studien ergänzt durch privaten Unterricht zuletzt bei Susanne Schöppe (Hochschule für Musik, München).



Wolfgang Renner ist Mitbegründer des Ensemble Varié, in dem er sich für die Arrangements sowie überwiegend für die Programmrecherche und -auswahl verantwortlich zeigt. Er konzertiert gemeinsam mit Elisabeth Maria Krauß (Viola) mit dem Duo.Punto sowie in diversen weiteren Kammermusikprojekten u.a. mit der Harfenistin Claire Augier de Lajallet (Duo Barockharfe und Arciliuto). Darüber hinaus widmet er sich dem Solorepertoire und der Liedbegleitung vor allem mit dem Bariton Johannes Green und wirkt als Lautenist im Continuo in verschiedenen

Orchester- oder Chorprojekten in Deutschland und im europäischen Ausland mit.



Das **Vokalensemble CANZONE 11** wurde 2011 auf Initiative von Tanja Wawra gegründet, nachdem die Sänger:innen bereits über mehrere Jahre unter ihrer Leitung in unterschiedlichen Chören und Projekten wie dem Meisterkurs Chor beim Irseer Kunstsommer zusammengearbeitet hatten.

Seither ist das Ensemble auf etwa 25 erfahrene und begeisterte Chorsänger aus dem Großraum München gewachsen und hat sich beim Publikum einen ausgezeichneten Ruf durch besonders emotionale, außergewöhnliche und interdisziplinäre Konzerte mit teils extravaganterem Repertoire und mehreren Uraufführungen erworben. Die inspirierenden Interpretationen der Musik aus den verschiedenen stilistischen Epochen und Genres entstehen durch die gemeinsame intensive Auseinandersetzung mit Text und Musik, durch viel Arbeit und Enthusiasmus aber auch mit viel Lachen. Neben Konzerten im Großraum München gastiert CANZONE 11 auch bei renommierten Konzertreihen weit über Bayern hinaus. Konzertreisen führten den Chor ins europäische Ausland, zuletzt nach Finnland, Italien und in die Schweiz, woraus fruchtbare Kontakte zu Chören und Komponisten entstanden. 2022 wurde CANZONE 11 als bester Chor in der Kategorie gemischte Kammerchöre beim Bayerischen Chorwettbewerb gekürt und vertrat Bayern beim Deutschen Chorwettbewerb 2023 in Hannover.



Tanja Wawra (*1974), chorinfiziert seit ihrer Kindheit am Gymnasium in Marktoberdorf durch Arthur Groß, studierte in München Schulmusik und Chorleitung bei Prof. Michael Gläser. Sie war Mitglied in mehreren semiprofessionellen Vokalensembles und leitete neben verschiedenen erfolgreichen Chören auch viele Jahre den Meisterkurs Chorgesang beim Schwäbischen Kunstsommer in Irsee, wo sie viele kunstübergreifende Projekte realisierte. Von 2003 bis 2008 wurde sie immer wieder für Probenphasen mit dem Chor des Bayerischen

Rundfunks eingeladen. Sie folgte ab 2006 für einige Jahre dem Ruf als Professorin für Chorleitung und Leiterin des Madrigalchores an die Hochschule für Musik und Theater München, wo sie seit diesem Jahr wieder als Dozentin für Chorpraxis in der Schule tätig ist. Bei ihrer Lehrtätigkeit am Gymnasium fördert sie das professionelle sängerische Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen in besonderer Weise fördert. Darüber hinaus ist sie auch als Dozentin, Workshopleiterin und Jurorin gefragt.

CANZONE 11 e.V.

Anspruchsvolle Chormusik auf hohem künstlerischen Niveau zur Aufführung zu bringen – dieses Ziel und die Aufwendungen für Notenmaterial, Konzerte, Probenräume etc. lassen sich nicht alleine durch Eintrittsgelder finanzieren, denn Kultur sollte nach wie vor für jeden bezahlbar bleiben. Deshalb ist CANZONE 11 als eingetragener Verein organisiert und Mitglied im Bayerischen Sängerbund. Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt, Spenden sind somit steuerlich absetzbar. Wenn Sie die Vereinsarbeit unterstützen möchten, verwenden Sie bitte folgende Bankverbindung:

Empfänger: CANZONE 11 e.V. | IBAN: DE66 7016 9333 0000 8622 66

Verwendungszweck: Spende CANZONE 11 e.V.

Auf Wunsch erhalten Sie selbstverständlich eine Spendenquittung.

Vielen Dank!

Ausblick

20. & 21. Juni 2026

Konzerte in München / t.b.d.

Werke von F. Martin, J. Lindstrand u.a.

12. & 13. Dezember 2026

Weihnachtskonzerte in München / t.b.d.

Redaktion Programmheft:

Christine Mrowietz, Barbara Schmidt, Sebastian Schmidt

Wie hat es Ihnen gefallen? Schreiben Sie uns!



Wir freuen uns über Reaktionen auf unser Konzert. Schreiben Sie uns über unser Kontaktformular auf www.canzone.11.de/kontakt oder per E-Mail an info@canzone11.de